

## **Predigt zum 1. Sonntag nach Epiphania zu Mt. 3, 13-17**

„Zu der Zeit kam Jesus aus Galiläa an den Jordan zu Johannes, dass er sich von ihm taufen ließe. Aber Johannes wehrte ihm und sprach: Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir? Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: Lass es jetzt geschehen! Denn so gebührt es uns, alle Gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ er's geschehen. Und als Jesus getauft war, stieg er alsbald herauf aus dem Wasser. Und siehe, da tat sich ihm der Himmel auf, und er sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen. Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“

Liebe Gemeinde,

die meisten von uns werden ja noch ein bisschen Weihnachten im Kopf haben. Die Botschaft von dem Kind in der Krippe, von dem der Engel den Hirten verkündigte: **„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volke widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welche ist Christus, der Herr in der Stadt Davids.“** Aber wie und auf welche Weise dieses Jesuskind nun der Heiland, also der Retter der Menschen sein würde, das hat der Engel nicht gesagt. Das hatte die Menschen im Glauben an die Worte des Engels abzuwarten. Und auch heute denkt so mancher zu Weihnachten: Das ist ja eine anrührende Geschichte, die Geburt Jesu im Stall zu Bethlehem, aber was hat das mit mir zu tun, wie kann mir dieses Jesuskind in der Krippe helfen? Ja, da musst du in der Bibel weiterlesen, was aus diesem Jesuskind geworden ist.

Da gibt es in der Bibel nun einen Zeitsprung von 30 Jahren – da hören wir von Jesus als erwachsenem Mann. Jetzt werden wir erfahren, ob und wie sich die Worte des Engels bestätigen, ob und wie das dieser Jesus der Christus, der Heiland und Retter aller Menschen ist.

Wir hören, dass Jesus zu Johannes dem Täufer geht. Johannes der Täufer ruft den Menschen zu: Tut Buße, das heißt, kehrt euch von eurem bisherigen Leben ab, kehrt euch von euren Sünden ab, wendet euch wieder Gott zu und lasst euch eure Sünden von mir durch die Taufe abwaschen. Das predigte Johannes der Täufer dem Volk im Auftrag Gottes. Da geht nun auch Jesus zu Johannes und sagt zu ihm: Johannes taufe mich. Johannes aber erkennt Jesus und weiß, dass Jesus als einziger aller Menschen keine Sünden hat, denn er ist der Sohn Gottes, während er, Johannes, selbst auch nur ein sündiger Mensch ist. Wie könnte da Johannes als sündiger Mensch nun den sündlosen Jesus zur Vergebung seiner Sünden taufen? Johannes spricht zu Jesus: **„Ich bedarf dessen, dass ich von dir getauft werde, und du kommst zu mir?“** Jesus aber antwortet ihm: **„Lass es jetzt geschehen“** – taufe mich trotzdem, denn ich muss alle Gerechtigkeit erfüllen.

Jesus meint, ich muss alle Gebote Gottes erfüllen. Und Gott hatte den Menschen geboten, ihre Sünden zu bekennen und sich von Johannes dem Täufer zur Vergebung ihrer Sünden taufen zu lassen. Aber das war es ja gerade, was der Johannes nicht verstand. Jesus hatte doch als einziger Mensch gar keine Sünde, weshalb wollte er dann getauft werden? Aber weil Jesus dem Johannes nun befohlen hatte ihn zu taufen, so tat er es.

Jesus war und ist ohne alle Sünde, aber als er in das Wasser des Jordan stieg, hat er all die Sünden, die Johannes den anderen bei der Taufe mit dem Wasser abgewaschen hat, auf sich genommen.

- Und auch unsere Sünden hat er auf sich genommen, das hat uns Jesus bei unserer Taufe fest zugesagt. Wir müssen's ihm nur glauben. - Die Sünden aller Menschen hat Jesus sich aufgeladen und wird zur Strafe für diese Sünden mit seinem Tod am Kreuz bezahlen müssen. Das ist die Weise, in der Jesus der Christus, der Heiland für alle Menschen, geworden ist. Deshalb spricht Johannes **„Siehe, das ist Gottes Lamm - Gottes Opferlamm - das der Welt Sünde trägt“** (Joh. 1, 29).

Mit der Übernahme der Sünden der Menschen, mit seiner Taufe, hat Jesus den Auftrag seines himmlischen Vaters angetreten, zu der er in die Welt gekommen ist, wozu er im Stall zu Bethlehem geboren wurde, nämlich der Christus, der Retter und Erlöser, der Heiland aller Menschen zu sein. Mit dem Hinabsteigen in das Jordanwasser hat Jesus zum schweren Auftrag seines himmlischen Vaters „Ja“ gesagt. Ja, ich übernehme die Sünden der Menschen und übernehme auch die Strafe des Todes für ihre Sünden. Ich gehe für die Menschen ans Kreuz, damit sie Vergebung und ewiges Leben haben.

Mit der Taufe ist Jesus unser Stellvertreter vor Gott geworden. Er hat unsere Sünde und die dafür verhängte Strafe des Todes auf sich genommen. Durch ihn sind wir all unsere Sünden und die Strafe des ewigen Todes losgeworden. Wir brauchen keine Angst mehr vor Gottes Gericht nach unserem Tode zu haben. Und Jesus hat stellvertretend für uns auch alle Gerechtigkeit und alle Gebote Gottes erfüllt – wie wir es nicht können, weil uns der Ungehorsam, das Sündigen und die Lieblosigkeit gegen Gott und unsere Mitmenschen „in den Knochen steckt“ (Erbsünde).

Jesus fragt nun einen jeden Menschen im Herzen: Willst Du und glaubst Du, dass ich dein Stellvertreter vor dem himmlischen Vater bin? Sagst du „Ja“, dann hast du Vergebung all deiner Sünden, kannst als ein von mir Gerechtfertigter vor Gott treten und wirst in der Auferstehung das ewige Leben haben. Wie Jesus spricht: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“** Glaubst du es, dann hast du es - Vergebung deiner Sünden und das ewige Leben der Auferstehung.

Und als Johannes Jesus im Jordan getauft hatte, da zeigte Gott zur Bestätigung und Bekräftigung seines Auftrages und als Antwort auf das „Ja“ Jesu, der Christus sein zu wollen, dass Gottes heiliger Geist bei und mit seinem lieben Sohn ist: **„Und siehe, da tat sich der Himmel auf, und Jesus sah den Geist Gottes wie eine Taube herabfahren und über sich kommen.“** Und Gott der Vater spricht aus dem Himmel: **„Dies ist mein lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“** Denn mein lieber Sohn erfüllt jetzt seinen Auftrag als Christus, dass er stellvertretend als Opferlamm die Menschen vom ewigen Tod erlöst.

Dass Jesus sich von Johannes hat taufen lassen und der Gott der Vater aus dem Himmel zu ihm als seinen lieben Sohn gesprochen hat, das ist die Bestätigung, dass das im Stall zu Bethlehem geborene Jesuskind wahrhaftig der Christus ist – der Heiland aller Menschen. Glaubte es nur – zu eurem Trost, zu eurer Freude, zu eurer Seligkeit, zur Auferstehung ins ewige Leben in Gottes Herrlichkeit.

Amen

Detlef Löhde